



## In Memoriam

a.o. Univ. Prof. Dr. Georg Hagmüller

Am 24 Oktober 2024 ist mit a.o. Univ. Prof. Dr. Georg Hagmüller ein Großer der Österreichischen Chirurgie und Gefäßchirurgie von uns gegangen. Eine rein cursorische Darstellung seines Lebens, seines Wirkens und seiner erbrachten Leistungen scheint geradezu banal und entspricht nicht dem Kern von Georg Hagmüller und dem, woran wir uns erinnern wollen und werden. Georg Hagmüller war Schüler eines Titanen der Österreichischen und europäischen Chirurgie. Man kann sagen er war DER Schüler von Helmut Denk, einem Visionär, dem Gründer unserer Fachgesellschaft und Geburtshelfer der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie. Helmut Denk war Motor der Entwicklung vieler Bereiche der Chirurgie im deutschsprachigen Raum - im Besonderen der Gefäßchirurgie. Ein dynamischer Treibstoff dieses Motors war Georg Hagmüller, technisch in einer eigenen Liga, ausgestattet mit einer unglaublichen Intuition für neue Methoden und Techniken, die Zukunftspotential hatten. Und nicht zu vergessen: ausgestattet mit Temperament, Dynamik und Witz, gepaart mit dem Talent eines lupenreinen Showmans.

Es wurden in der postheroischen Zeit der Chirurgie viele neue und innovative Pfade beschritten. Und Georg Hagmüllers war in seiner ersten Wirkungsstätte im Krankenhaus Lainz federführend vorne dabei. Die Anwendung von Kathetertechniken in den Siebzigern - also in den Kinderschuhen der Gefäßintervention - war damals schon Teil des gelebten Alltags der Lainzer Gefäßchirurgie. Damals gab es z. B. noch keine standardisierten Katheter am Markt, diese wurden von den der Intervention zugeteilten Chirurgen selbst in unterschiedlichsten Konfigurationen geformt und hergestellt. Diese Auseinandersetzung mit der Thematik, die schnelle Entwicklung und Erfolge waren ein Keim der endovaskulären Methoden, die Georg Hagmüller an seine Abteilung im Wilhelminenspital als Vorstand mitgenommen hat. Von dort wurden über die Jahre einige Gefäßchirurgien in Österreich durch diese Techniken und Methoden befruchtet und bereichert. An seiner Abteilung wurde schon in den frühen 90er Jahren Aortenstents implantiert, und wir, die in seinem Licht heranwachsen durften haben diese Techniken - wie Georg so gerne sagte- mit der Muttermilch zu uns genommen.

Neben der Entwicklung und Etablierung neuer Methoden war Georg ein Perfektionist, der sein Wissen genau so leidenschaftlich vertieft und entwickelt wie weitergeben hat. Zusammen mit Jens Allenberg und Jon Largiardier gründete er eine internationale gefäßchirurgische Schule, deren Methoden und Inhalte heute aktueller sind denn je. Das Lernen an Modellen, die Weitergabe ausgefeilter gefäßchirurgischer Techniken, die Synthese des Besten vom Besten zur „Pontresina Schule für Gefäßchirurgie“ war zu einem großen Teil Georg Hagmüllers Leistung und ideeller Nachlass an die Gefäßchirurgie. Und diese Geschichte wird heute von seinen Schülern weltweit weitergeschrieben. Als Mentor war Georg Hagmüller für zumindest drei Chirurgengenerationen unerreichtes Vorbild. In dieser Rolle hat er durch eine sehr nachsichtige, permissive und fördernde Art zu

Entwicklungen, seien diese persönlicher Natur oder von Konzepten, Methoden oder Strukturen, beigetragen.

Als Freund, Lehrer, Mentor und Mensch werden wir uns, die ihn gut kannten, immer liebevoll und dankbar erinnern. Er hat unsere Leben bereichert, uns stimuliert und der kleinen - nicht nur medizinischen - Welt in der wir uns bewegen Sinn, Anstand und einen Blick für Menschlichkeit geschenkt.  
Unvergessen.

Afshin Assadian

Für den Vorstand der ÖGG

Primar Priv.-Doz. Dr. J. Falkensammer, Präsident  
Priv.-Doz. Dr. M. Kliewer, Generalsekretärin